

# UNIVERSITÄTSZEITUNG

Sächsische  
Landesbibliothek

1 5 JUNI 1962

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

8. JAHRGANG NR. 24

LEIPZIG, 14. JUNI 1962

PREIS 15 PF

Arbeitsgruppe Prof. Lösche zieht Bilanz (Seite 3) • Vor einem Jahr in München (Seite 6)

## Mit würdigen Taten und großen Vorhaben vor das Forum der Nation

Die sechs namhaften Wissenschaftler, die die Karl-Marx-Universität auf dem am Sonnabend und Sonntag stattfindenden Nationalkongress repräsentieren, treten nicht mit leeren Händen vor das Forum der deutschen Nation. Nicht nur deshalb, weil sie eine Kassetten mit gewichtigen Äußerungen zum nationalen Dokument, mit Berichten über die Erfüllung früher eingegangener Verpflichtungen und Briefe mit wertvollen neuen Verpflichtungen auf dem Gebiet der Forschung, der Ausbildung und Erziehung sowie des Studiums mit nach Berlin nehmen, sondern auch deshalb, weil sie dem Kongress berichten können, daß sich Tausende Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte der Universität in den vergangenen Wochen gründliche Gedanken gemacht haben über die Wahrheiten des nationalen Dokuments, weil sie daran ihr eigenes Leben und ihre gegenwärtige Tätigkeit überprüften und Schlussfolgerungen zogen, die dazu beitragen werden, die Stärke und das Ansehen unserer Republik zu erhöhen und damit das Antlitz des künftigen einheitlichen sozialistischen Deutschlands zu gestalten.



IM KAMPF UM EINS UND ZWEI: Die Studenten Joppich, Hiebsch, Sobar und Seyd (v. l. n. r.) aus dem 1. Studienjahr der Fachrichtung Physik (Diplom) bei der gemeinsamen Vorbereitung auf die Mathematikprüfung. Foto: ag foto, Tempel

ÜBER DIE AUSARBEITUNG EINES NEUEN STUDIENPLANES entsprechend den Beschlüssen des VII. Deutschen Bauernkongresses berichten Wissenschaftler der Landwirtschaftlichen Fakultät in einem Brief an den Nationalkongress. Während die Landwirtschaftsstudenten neben kurzfristigen Komplexpraktika jetzt nur ein längeres Betriebspraktikum absolvieren, werden sie jeweils im Sommerhalbjahr des 2., 3. und 4. Studienjahres in der Praxis sein. Unser Bild: Rainer Kunzmann, 4. Studienjahr (zweiter von rechts), und Oberassistent Dr. Erdmann Röhlig vom Institut für Acker- und Pflanzenbau (ganz links) im Gespräch mit Genossenschaftsbauern der LPG Pohritz, Kreis Delitzsch, in der Rainer Kunzmann sein Jahrespraktikum ableistet.

### Repräsentanten der Karl-Marx-Universität zum Nationalkongress

Prof. Dr. Hermann Budziszewski, Mitglied der Volkskammer, Träger des Vaterländischen Verdienstordens in Silber, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“, Mitglied des Exekutivkomitees der Weltföderation der Wissenschaftler, Dekan der Fakultät für Journalistik.

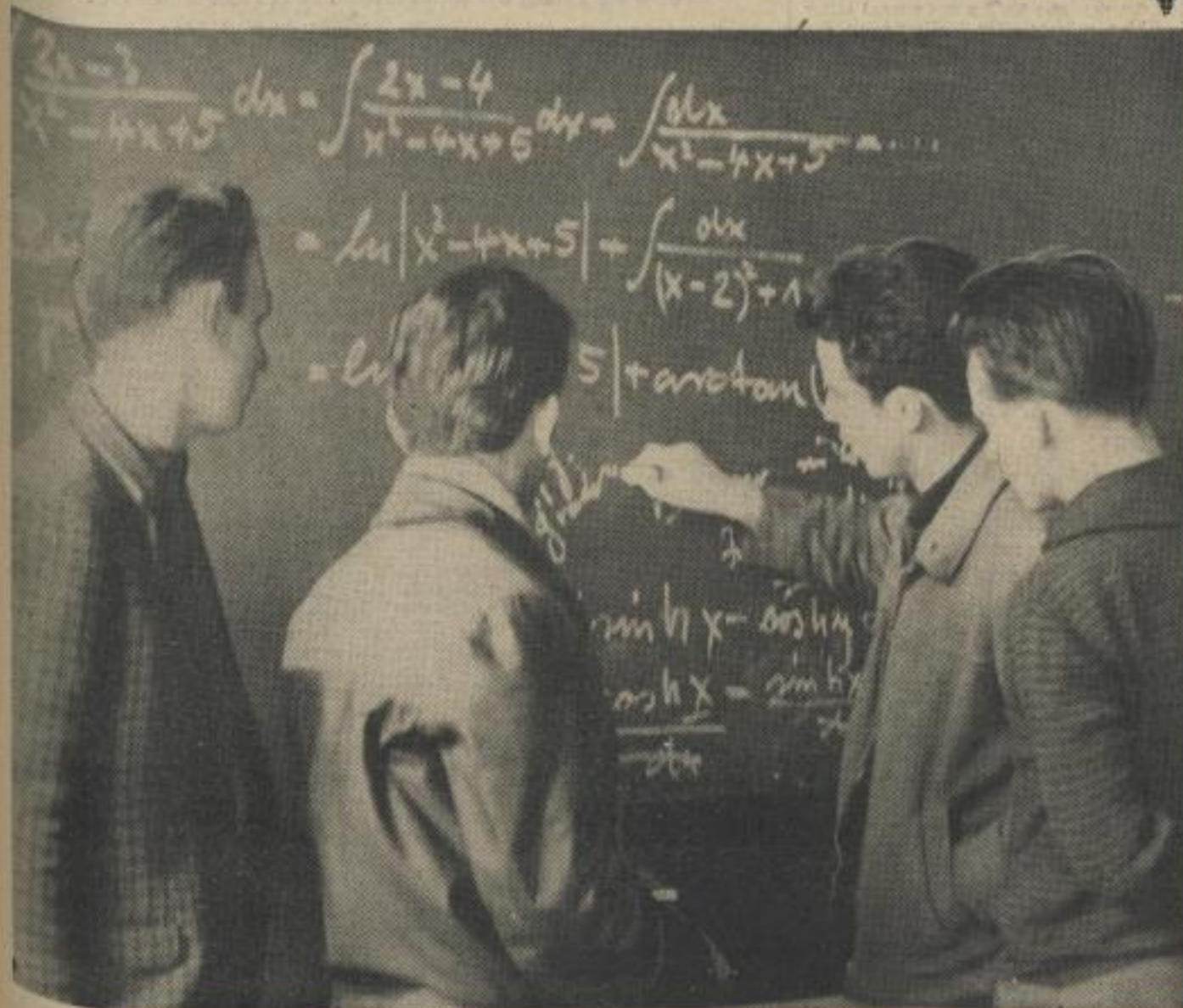
Nationalpreisträger Prof. Dr. Dr. h. c. Theodor Frings, Hervorragender Wissenschaftler des Volkes, Träger des Vaterländischen Verdienstordens in Gold und Silber, Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, kom. Direktor des Instituts für Deutsche und Germanische Philologie der Karl-Marx-Universität.

Prof. Dr. Martin Herbst, Verdienter Arzt des Volkes, Direktor der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie.

Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Mayer, Träger des Vaterländischen Verdienstordens in Gold und Silber, Mitglied der Volkskammer, Rektor, Direktor des Instituts für Agrarökonomik.

Nationalpreisträger Prof. Dr. Herbert Uebermuth, Verdienter Arzt des Volkes, Träger des Vaterländischen Verdienstordens in Silber, Mitglied des Nationalrates der Nationalen Front, Direktor der Chirurgischen Klinik.

Prof. Dr. Kurt Wiesner, Träger des Vaterländischen Verdienstordens in Bronze, Direktor des Instituts für Religionssoziologie, Zweiter Direktor des Instituts für Systematische Theologie.



Delegierter zum Nationalkongress

Rektor Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Mayer

### Immer auf der richtigen Seite der Barrikade

Vor kurzem erhielt Rektor Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Mayer einen Brief folgenden Wortlauts von Rudolf Bernhard aus Paris:

Lieber Genosse! Schier 30 Jahre ... 1931, 1932 und bis Hitlers Machtnahme war ich in Gießen Student. Vielleicht erinnerst Du Dich meiner, Rudolf Bernhard, Leiter der roten Studentengruppe und Orgleiter der Partei in Gießen.

Damals sahen wir uns alle Tage ... Zum letzten Male haben wir uns im Herbst 1933 eines Abends im Hessischen Hof in Gießen gesehen. Kurze Zeit danach bin ich aus Deutschland geflohen.

Warum ich Dir auf einmal schreibe? Ich habe vorgestern in der Parteilichenschrift „France nouvelle“ besagenden Artikel gefunden und mit großer Freude erfahren, daß Georg Mayer immer noch am Leben ist und immer noch auf der guten Seite der Barrikade steht.

Ich kann mir vorstellen, welche riesigen Aufgaben Du heute zu bewältigen hast; aber trotzdem wäre ich sehr froh, wenn Du einen freien Augenblick finden könntest, um ein Lebenszeichen zu geben und mir zu antworten.

Das war ein guter Tag, so ich diesen Artikel las.

Universitätszeitung: Magnifizenz, aus dem Brief, den Sie kürzlich von Rudolf Bernhard aus Paris erhielten, geht hervor, daß Sie schon frühzeitig den Weg zur Arbeiterklasse gefunden haben. Können Sie uns etwas darüber sagen?

Rektor Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Mayer: Ihre Frage ist durchaus berechtigt. Ich stamme aus einer bürgerlichen Familie mit einer alten demokratischen Tradition. Mein Vater bezeichnete sich selbst als linker Flügelmann der bürgerlichen Demokratie, deren schwächliche Ausprägung nichts zu tun hatte mit dem berühmten Bayliner Tiergartenfreisinn. In meinem Elternhaus herrschte eine Atmosphäre der Aufgeschlossenheit gegenüber den politischen und sozialen Problemen der Zeit. Ich selbst bin während meiner Studentenzeit politisch stark von Friedrich Naumann beeinflusst worden, den meine Vaterstadt Heilbronn erstmalig in den kaiserlichen Reichstag entsandte. Meine Weiterentwicklung vom Verfechter der bürgerlichen und damit formalen Demokratie zur sozialistischen, realen Demokratie vollzog sich unter dem Eindruck der Fehlleistung, die die Weimarer Republik genommen hatte. Als Wirtschaftswissenschaftler war mir schon im Jahre 1927 die bürgerlich-kapitalistische

(Fortsetzung auf Seite 2)